



Philipp

MELANCHTHON

(1497 – 1560) war ein deutscher Philosoph, der neben Martin LUTHER (1483 – 1546) als Reformator wirkte und als „**Lehrer Deutschlands**“ bezeichnet wurde.

Bereits während seines Studiums wirkte er als Tutor für zwei Söhne eines Grafen und als Geschichtslehrer.

In seiner Antrittsrede als Dozent an der Wittenberger Universität forderte er 1518 eine Reform des Studiums durch die individuelle Betreuung der Studienanfänger, die Verbesserung deren Ausdrucksfähigkeit und eine verbesserte klassisch-humanistische Bildung.

Melanchthon umfangreiches Wissen befähigte ihn, Vorlesungen auf verschiedenen Gebieten und diese sehr anschaulich zu halten.

Für den Griechisch- und Lateinunterricht verfasste er eigene Grammatiken, er schrieb Lehrbücher für Geschichte, Rhetorik, Ethik und Geografie. Er engagierte sich sehr für die Ausbildung von Lehrern, half bei Schulgründungen und forderte die Kenntnis der exakten Wortbedeutung ein.

Melanchthon forderte, die Schüler nicht mit zu viel Lernstoff zu überlasten, sondern den Lernstoff lieber gründlicher darzubieten und durch Wiederholungen zu festigen. Außerdem sollten die Schüler nach Alter und Kenntnisstand in verschiedene Klassen aufgeteilt werden und immer erst nach Erreichen gesetzter Lernziele in die nächsthöhere Klasse versetzt werden.